

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 39

Artikel: Der Irrtumsbegeher
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Irrtumsbegeher

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Der Irrtumsbegeher begeht seinen Irrtum und schaut sich in ihm um und sagt: Mein Gott, ist der schön! Wer hat schon so einen ansehnlichen Irrtum, den er auch noch begehen kann, wie ich?

Der Irrtumsbegeher kann seinen Irrtum auch von aussen betrachten, sozusagen mit Abstand. Dann geht der Irrtumsbegeher um seinen Irrtum herum und ist stolz auf ihn und klatscht in die Hände. Mein Gott, sagt der Irrtumsbegeher, mein Irrtum ist mit Abstand der grösste!

Am Sonntag lädt der Irrtumsbegeher seine Freunde ein, damit sie mit ihm zusammen seinen Irrtum von allen Seiten betrachten und begutachten können. Dann erklärt der Irrtumsbegeher seinen Irrtum

fachmännisch und nach allen Regeln der Kunst sich zu irren. Der Irrtumsbegeher berichtet, wie sein Irrtum zustande kam, auf welcher Fehlannahme er beruht und wie er, einmal geboren, weitere Irrtümer gebar. Die Freunde sind neidisch auf den Irrtum des Irrtumsbegeher, laden ihn aber dennoch herzlich auf den nächsten Sonntag zu sich nach Hause ein, damit er ihre Irrtümer betrachte und begutachte. Dann sitzen alle den Abend lang und noch länger gemütlich zusammen und erzählen einander gemeinsam von den grössten Irrtümern ihres Lebens.

Wenn er Zeit hat, besucht der Irrtumsbegeher einen Nachbarn, einen unglücklichen Menschen, der sich noch nie geirrt

hat und tröstet ihn und macht ihm Mut mit den Worten: Irren ist menschlich! Oder: Jeder kann sich einmal irren! Kopf hoch! Dann seufzt der Nachbar traurig und sagt: Ach, wenn mir doch nur ein Irrtum gelänge! Lieber heute als morgen! Wie glücklich könnte ich sein! Und der Irrtumsbegeher sagt, bevor er zu seinen Irrtümern heimkehrt, zu seinem weniger glücklichen Nachbarn: Kommt Zeit, kommt Irrtum! Und: Tun Sie einfach etwas! Oder: Verlieben Sie sich doch!

Wenn sich der Irrtumsbegeher wieder in seinem Irrtum zu Hause befindet, macht er es sich darin bequem und schaut sich mit Genuss seine Fehlerbücher und Irrtumssammlungen an. Der Irrtumsbegeher liebt die Abbildungen seiner

Holzwege und seiner falschen Dampfer, wie er es auch liebt, in den vielen Rechnungen zu blättern, die er in seinem Leben ohne die entsprechenden Wirte gemacht hat.

Wie habe ich mich doch getäuscht, vertan, versehen, verrechnet, vergaloppiert und in den Finger geschnitten, dass es nur so eine Lust war! Wie bin ich doch fehlgegangen, verblendet gewesen, daneben und schiefgewickelt! Was für ein erfülltes, irres Leben! Der Irrtumsbegeher ist mit sich zufrieden und schläft zufrieden ein und denkt mit Grausen an Verhältnisse und Länder, in denen der Irrtum in keinem solchen Ansehen steht wie in seinem Land. Was für ein Irrtum, denkt der Irrtumsbegeher noch.

